

Der Österreich-Bezug in der bildenden Kunst bezieht sich quantitativ vor allem auf Landschaft, ihre Besonderheit und Schönheit. Eine kritische Auseinandersetzung mit der problematischen und oft hochgespielten Rivalität zwischen Tradition und Fortschritt, ist zwar ein in intellektuellen Kreisen oft diskutiertes Problem, das auch von der Kulturpolitik gern zum Streitthema herangezogen wird - man könnte fast von einem Kampf zwischen Trachtenverein und Avantgarde sprechen -, bildnerisch wird dieser Konflikt aber selten ausgetragen und ein Neben- und Miteinander wie in anderen europäischen Staaten scheint unvorstellbar.

Seien es tatsächlich Trachtenvereine, Volksmusikgruppen oder inzwischen auch traditionelle Institutionen wie die Salzburger Festspiele, budgetär wird diesen „Einrichtungen“ mehr unter die Arme gegriffen als dies bei innovativen, manchmal provokativen Projekten junger KünstlerInnen der Fall ist. Diese distanzieren sich klar und mit Vehemenz, um nur ja nicht in einen Topf geworfen zu werden.

Die Prägung unseres Österreichbildes durch die Musik kennen die Kinder der 60er und 70er Jahre nur zu gut aus den alten Musical-Heimatfilmen. Von außen wird uns eine Sound of Music Idylle aufgedrückt: Verkitschte Dirndl- und Lederhosenkultur, Tourismusaufputsch, Werbung für ein traditionelles Österreichbewusstsein nach Jahren der (kulturellen) Identitätskrise aufgrund der Ereignisse und (psychologischen) Folgen der beiden Weltkriege.

Die wirtschaftliche Globalisierung verstärkt weltweit eine immer intensivere Auseinander-

setzung mit lokaler Identität und Begriffen wie Heimat, Tradition, Region sowie der eigenen Herkunft. Nach dem Ende des 3. Reiches und des Austrofaschismus waren diese Begriffe für die progressiv zeitgenössische Kunstszene tabu. Mit den 70er Jahren setzte eine zunächst kritisch distanzierte Beschäftigung mit der Thematik ein, die sich vor allem im Laufe der 80er und 90er Jahre zu einer spielerischen Aneignung traditioneller Kunstformen in allen Bereichen künstlerischen Schaffens wandelte. In den 90er Jahren wird das aktive Arbeiten mit Einflüssen aus den verschiedensten Kulturen zu einer Selbstverständlichkeit, die den Diskurs über die eigene Kultur bis heute bereichert und einen differenzierten Blickwinkel ermöglicht.

Die Ausstellung in der Deutschvilla in Stobl präsentiert künstlerische Statements zu den Themen Österreich, Heimat, Tradition und Tourismus. Hierbei wird eine Gegenüberstellung der im folgenden genannten Gegensatzpaare berücksichtigt, welche die Kluft zwischen intellektuellem Kunstschaffen und sogenannter Volkskunst verdeutlichen: Stadt :: Land, Avantgarde :: Tradition, Atheismus :: Kirche, Karikatur :: Verherrlichung. Die KünstlerInnen der Ausstellung schaffen diesen Spagat, in dem sie das Traditionelle kritisch hinterfragen und dennoch ihrem intellektuellen Anspruch gerecht werden. Sie hinterfragen ihre Herkunft und deren öffentliche (Re)Präsentation und scheuen sich nicht davor, positive Seiten am Ländlichen, typisch Österreichischen vorzuweisen.

Tina Teufel

Heimat^{rt}

*Die Rezeption des Heimatlichen
und typisch Österreichischen
in der Zeitgenössischen Kunst.*



Tanja Boukal, Wien
"Urlaub bei Freunden", 2005
Installation (mixed media), 200 x 95 cm

Deutschvilla, Strobl am Wolfgangsee
20.05.-12.06.2005



Emilio Sardi, Salzburg
"Beethoven im Haus", 2001
Kunsthalle Graz



Claudia Bink & Hans Weiser
Bielefeld, Wien
"Immer verbunden - die Akerstrickerei der nationalen Hydrax"
Kunstmuseum Wien/Neubau (Salzberg)



Konrad Winter, Salzburg/Leibniz
"Tanzkessel", 2001
Installation



Mont K. Huber, Salzburg Wien
"Pools", 2005
Ol auf Leinwand, 80 x 100 cm



Peter Baldinger, Walschen (ÖÖ)
"Teufte Sommergasse sind das", 2005
Acht auf Leinwand, 100 x 140 cm

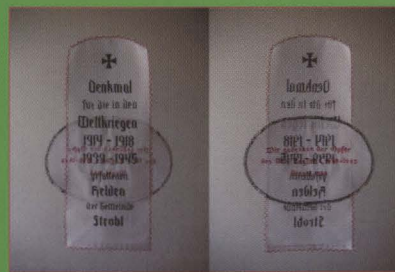


Karl Kaltenbacher, Wien
"Home is Where the Heart is"
Nr. 501, 2005
Kuratorielles Diasec & Victory Award



Ingrid Schreyer, Salzburg
"Völsener Wald", 2005
Ol auf Leinwand, 90 x 90 cm

Bernhard Gyffner, Salzburg
"Wendehals", 2005
Kreuzförmig (schwarzes Pergament),
Blattförmig (weißes Pergament), Spitze,
Stollwebe, 57 x 100 cm



Heimat

Die Rezeption des Heimatlichen und typisch Österreichischen in der zeitgenössischen Kunst

Eine Ausstellung zum gleichnamigen Projekt von Tina Teufel und Martin Dietrich am ICCM Salzburg.

Deutschvilla, Strobl am Wolfgangsee

Vernissage:

Freitag, 20. Mai 2005, 20 Uhr

Begrüßung: Martin Dietrich

Einführung: Tina Teufel

Eröffnung: Bürgermeister Josef Weikinger, Gemeinde Strobl

mit musikalischer Umrahmung von
Göllwurz'n Bläser und -dash-

für das leibliche Wohl wird gesorgt

Ausstellungsdauer: 21.05.-12.06.2005

Öffnungszeiten: Fr-So 15-19 Uhr

Wegbeschreibung:

Mit dem Auto:

Autobahn aus Richtung Wien kommend: Abfahrt Regau bzw. Mondsee, Autobahn aus Richtung Salzburg kommend: Abfahrt Thalgau, Fuschl, bzw. Abfahrt Mondsee, Wolfgangsee. Bundesstraße von Salzburg über Hof, Fuschl, Wolfgangsee. 2. Ortseinfahrt rechts (dem Straßenverlauf folgend Richtung St. Wolfgang) 2. Straße links bis zum Seniorenheim über den Parkplatz des Seniorenheims zur Schotterstraße der Deutschvilla

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Salzburger Hauptbahnhof und weiter mit dem Postbus zum Wolfgangsee oder mit der Bahn Bad Ischl und weiter mit dem Postbus zum Wolfgangsee.